# Bocholter Volksblatt

## Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

**Bezugspreis:** Durch die Geschäftsstelle monatl. 1 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.00, durch Postboten ins Haus gebracht M. 3.42. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. **Geschäftsst.:** Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 29.) Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Molsing.

**Anzeigenpreis:** Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeige kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

**Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth**

48. Jahrgang — Donnerstag 3. April 1919 — Nummer 78


## Der Kampf gegen den Bolschewismus.

### Die Regierung zu äußerster Abwehr entschlossen.

**Berlin, 1. April. Zu den Gerüchten von bevorstehenden neuen Unruhen erfahren wir an zuständiger Stelle, daß die Regierung über alle Vorgänge sehr genau unterrichtet ist und mit rücksichtsloser Schärfe jede Bewegung niedergeschlagen wird.**

Diese Drohung bezieht sich wohl auf einen verwegenen Plan, über den sich der „Westfäl. Merkur" schreiben läßt:

Ein teuflischer Plan ist im Werk. Die nach ihrer Niederlage geflüchteten Spartakistenführer haben sich, wie wir erfahren, samt und sonders **nach Ostpreußen** zurückgezogen und in die östlichen Gebiete verteilt. Ihre „Tätigkeit" geht nun nach folgender Richtung: Im Rücken der den östlichen Grenzschutz bildenden deutschen Truppen suchen sie Aufruhr und Aufstand zu entfachen, die Massen für ihre Ziele mittels einer wahnwitzigen Agitation und unter Zuhilfenahme, selbstverständlich aller bisher im reichlichen Ausmaße schon angewandter terroristischer Mittel, zu gewinnen. Im Verein mit der vor diesen deutschen Truppen stehenden bolschewistischen Armee würde dann — so hoffen die Spartakisten — der östliche Grenzschutz niedergeworfen werden können, und damit die Bahn frei für den Einzug des Bolschewismus und seiner Bannerträger vom Osten her nach Deutschland sein.

Das ist der Plan! Man sieht, wie fanatisch ausgeklügelt und raffiniert diese Elemente zu Werke gehen. Sie scheuen sich nicht, zu den verwegensten Mitteln Zuflucht zu nehmen, um ihre eigensüchtigen, in ihrer Weite und Ausdehnung keine Grenzen kennenden Ziele, ausführen zu können. Es ist notwendig, diese Absichten beizeiten kennen zu lernen, um sie durchkreuzen zu können. Pflicht der Regierung ist es, dafür Sorge zu tragen, daß auch dieser gewalttätige und sehr gefährliche Schlag seine Wirkung verpufft. Es ist aber nur möglich, wenn die Spartakisten ihrer technischen Machtmittel benommen werden, mit welchen sie nach ihrem Sinne überzeugend zu wirken suchen. Es ist erforderlich, daß in allen bedrohten Gebieten des Ostens unverzüglich eine **allgemeine Entwaffnung** in die Wege geleitet wird. Dazu hinwiederum ist es notwendig, daß außerordentliche staatliche Vollmachten, die einzig und allein in der Verhängung des Kriegszustandes erblickt werden, Platz greifen.

**Absetzung des Kommandanten von Berlin.**

**Berlin,** 1. April. Der Kommandant von Berlin, **Klawunse,** ist wegen grober Verfehlungen vom Reichswehrminister Noske **seines Dienstes enthoben** worden. Die Absetzung Klawunses wird mit den letzten Unruhen in Zusammenhang gebracht, da er einerseits mit der republikanischen Soldatenwehr und andererseits mit den militärischen Machthabern in Konflikt geraten ist. An Stelle Klawunses hat der Mehrheitssozialist Fellenchr die Führung der Geschäfte übernommen.

**Ueber die Ursachen der Bewegung im Ruhrrevier**

wird der „Berl. Morgenpost" von einem Kenner der Verhältnisse geschrieben: Man kann in der Arbeiterschaft drei Schichtungen unterscheiden. Im Mittelpunkt steht der angesessene Arbeiterstand, der im Deutschen Bergarbeiterverband und dem Christlichen Gewerkverein organisiert ist. Um die Beherrschung dieser Massen mühen sich die Spartakisten, die an sich unter den Ruhrbergleuten nur eine geringe Anhängerschaft hatten und die deshalb sich unter Hinzuziehung von Reserven aus ihren Hochburgen im Reiche entsprechend verstärkt haben. Diese herangezogenen Verstärkungen sind keine Bergarbeiter, es ist ihnen aber gelungen, aus der vorhandenen dritten Schicht der Ruhrbergleute, aus den Indifferenten, keiner Organisation Angehörenden, Zuzug zu erhalten. Der Terror der Spartakisten spottet jeder Beschreibung. Die kleine Minderheit sprengt Versammlungen, die der Aufklärung der Arbeiter dienen sollen; sie stürmt Rathäuser und Kreishäuser, setzt dort die mehrheitssozialistischen Arbeiterräte ab und dringt in die Zechen ein, wo sie die Arbeiter an ihrem Leben bedroht.

Ueber die **Wirkung der neuen Streikbewegung** im Ruhrrevier auf **Berlin** wird aus Gewerkschaftskreisen mitgeteilt, der beste Stimmungsbarometer sei das Verhalten der Arbeiter in den Betrieben. Nach ihm müsse man sagen, daß die Propagierung des Generalstreiks jetzt in Berlin schwerlich Erfolg haben werde.

## Zuckerbrot und Peitsche.

Es war im tiefen Vornovember — noch in der Friedenszeit, da warf in einer großen Arbeiterversammlung der sozialdemokratische Redner, das Verhalten der Regierung geißelnd, scharf und schneidend das damals vielzitierte Wort „Zuckerbrot und Peitsche" in die aufhorchenden Massen. Ein Wutschrei war die Antwort. Heute verhängt die Regierung über das Ruhrrevier den Belagerungszustand, **droht,** den Streikenden „kein Pfund" Auslandslebensmittel zukommen zu lassen und **verspricht** im selben Atemzuge den Arbeitswilligen militärischen Schutz, Schwerstarbeiterzulagen und sogar **Förderprämien** in Form von Extrazuweisungen an Speck und Brot. Was ist das anders als „Zuckerbrot und Peitsche"? Wie schnell doch manche Leute umlernen! Reaktionäre Seelen könnten sich ja freuen und über den Sieg des alten Systems über das neue jubeln — tatsächlich haben nur Personen in der Regierung gewechselt und das Wort von der „überflüssigen Revolution" ist kein leerer Schall — wenn nicht die sozialdemokratisch gesinnten und geschulten Massen diese Komödie, die ihnen vorgespielt wird, durchschauten und hinterdenklich würden. Vergleiche zwischen einst und jetzt, die der denkende Arbeiter anstellt, fallen nicht zugunsten der Herren Ebert-Scheidemann-Noske aus. Der vernünftige Arbeiter würdigt ja die Gründe, die die Regierung zu ihrem Vorgehen veranlassen, aber die Einsicht hat für ihn einen bitteren Nachgeschmack. Was er zerschlagen glaubte, wird wieder eingeführt, von seinen eigenen Parteigenossen wieder eingeführt, und an dieser wunden Stelle packen ihn die Unabhängigen und Spartakisten an. Daher ihre manchem unbegreiflich erscheinenden Erfolge, daher auch die oft beobachtete Erscheinung, daß der einzelne Arbeiter in ernsthaftem Gespräch den spartakistischen Terror verabscheut, in der Versammlung aber sich immer wieder von ihm beeinflussen und mitreißen läßt. Er will nicht den Schrecken und seine Herrschaft, aber die spartakistische Idee findet bei ihm ein williges Ohr. **Er verwirft nur die von den Spartakisten angewendeten Mittel, nicht den Spartakismus selbst,** der ihm vielmehr in seiner brutalen, aber offensichtlichen Folgerichtigkeit als das Wahre und Zweckmäßige erscheint. Daher nützt auch bei ihm weder Peitsche noch Zuckerbrot. Er verachtet beide und versagt denen, die sie anwenden, auf die Dauer die Gefolgschaft.

Daher können wir in der Anwendung dieser Mittel, die überdies heute noch mehr beschränkt ist als früher, auch kein Allheilmittel gegen den Bolschewismus sehen. Es sind sozusagen nur örtliche Anwendungen, welche ein befallenes Glied von einem Geschwür befreien können, aber dem siechen Körper keine Gesundung bringen. Der Spartakismus wird, nicht nur in der sozialdemokratischen, sondern auch in der bürgerlichen Presse viel zu oberflächlich behandelt. Seine wüsten Auswüchse schrecken den Kulturmenschen ab, dem durch jahrelangen Kriegsschrecken abgestumpften Gemüte sagen sie nichts neues. Daher ist es falsch, nach einem niedergeschlagenen Generalstreik oder blutigen Aufruhr befriedigt Spartakus für tot zu erklären. Spartakus lebt vielmehr weiter, er ist eine geistige Macht und muß als solche niedergerungen werden.

Wir brauchen uns vor unseren Lesern wohl nicht von dem Verdachte zu reinigen, als mißbilligten wir das Vorgehen der Regierung. Im Gegenteil, wir bedauern tief, daß sie nicht schon viel früher die notwendigen Mittel angewandt hat, um Verbrechern und Ruhestörern so zu begegnen, wie sie es verdienen. Es hätte andernfalls sicherlich nicht so vielen Blutvergießens bedurft. Aber wir betonen nochmals die Notwendigkeit es nicht dabei bewenden zu lassen. Das Uebel muß mit der Wurzel ausgerottet werden.

Dazu ist unbedingt nötig, daß die Regierung mit der gewaltigsten geistigen Macht, der **Kirche** Frieden schließt und hält. Wenn sie selbst, wie sie durch ihr Vorgehen beweist, **Autorität** beanspruchte, mag sie sie herleiten, wovon sie will, so darf sie nicht die Trägerin der Autorität in den weitesten Kreisen des Volkes bekämpfen und zerstören. Sie muß das wahnwitzige Anrennen gegen die Religion aufgeben, die ihr nicht nur eine wertvolle, sondern fast die einzige geistige Waffe bietet im Kampf gegen die geistige Anarchie, den Bolschewismus. Anders handeln, hieße den Ast absägen, auf dem sie sitzt. Für die Privatliebhaberei verbohrter Kirchenstürmer darf jetzt kein Platz sein.

Außerdem aber muß die neue Regierung jetzt endlich einmal von der Uebung abgehen, die öffentliche Moral durch einen Wust unausführbarer Verordnungen, besonders in unserem Ernährungswesen, weiter zu untergraben. Wer tiefer blickt, erkennt in der planlosen Regiererei der verantwortlichen Stellen in der Zeit vor der Revolution den eigentlichen Grund des Zusammenbruches. An dieser Stelle ist damals und seither öfters auf diesen Krebsschaden hingewiesen worden, sodaß sich weitere Erörterungen wohl erübrigen.

Dann aber wäre auch eine planmäßige Bekämpfung der bolsewistischen Idee vonnöten, vor allem **Aufklärung** darüber, was Spartakus eigentlich will. Mit einigen Greuelerzählungen aus Rußland und Deutschland ist es nicht getan. Unterdessen frißt sich das verderbliche Gift in Kreise ein, in denen man es nie gesucht hätte. Besonders die Angestellten aller Grade sind ein sehr empfänglicher Boden dafür geworden und die immer weiter fortschreitende **Proletarisierung der Intelligenz** gewinnt dem Spartakismus Schichten, die ehedem Stützen des Staates waren. Eine Unterschätzung der hier drohenden Gefahren dürfte sich bitter rächen.

Werden alle diese Momente gebührend berücksichtigt und tritt zu dem allem eine vernünftige, der Mehrheit der Volksgenossen zusagende **Außenpolitik,** so dürfte sich dem Spartakismus ein Bollwerk entgegenstellen, das er nicht zu überwinden vermag. Zuckerbrot und Peitsche wirken zuzeiten ganz gut, aber als **einzige** Erziehungsmittel sind sie durchaus untauglich.

**Blutige Zusammenstöße in Castrop.**

**WTB. Castrop, 31. März. Hier kam es heute zwischen Demonstranten und der Sicherheitswehr zu einem Zusammenstoß. 5 Personen wurden getötet, zahlreiche verwundet.**

**Bochum,** 1. April. Bei den **Zusammenstößen** in Castrop wird noch gemeldet: Im Laufe des gestrigen Vormittags bewegte sich ein Demonstrationszug von Belegschaftsmitgliedern der Zechen Teutoburgia, Erin, Graf Schwerin, Ickern usw. zum Amtshause. Gegen 1 Uhr stießen die Demonstranten mit der Sicherheitswehr zusammen, die sich vor dem Amtshause mit Handgranaten verteidigte. Von einer Handgranate wurden vier Personen getötet und eine größere Anzahl verwundet.

**Generalstreik der Bürgerschaft in Stuttgart.**

**WTB. Stuttgart,** 31. März. Infolge des heute verkündeten Generalstreiks der Arbeiterschaft hat ein **Gegenstreik der Bürgerschaft** eingesetzt. Die meisten Geschäfte sind geschlossen. Der Eisenbahn- und Postbetrieb sind eingestellt. Seit vier Uhr ist die Stadt ohne elektrisches Licht und Gas. Das Wasserwerk arbeitet noch.

**Belagerungszustand in Stuttgart.**

**Stuttgart,** 1. April. Die Regierung hat heute morgen wegen dringender Gefahr für die öffentliche Sicherheit den **Belagerungszustand über Stuttgart und Umgebung verhängt.** Oeffentliche Lokale aller Art, Theater usw., sind von 8 Uhr abends bis 9 Uhr früh zu schließen. Der Straßenverkehr ist ab 9 Uhr abends verboten. Außerordentliche Kriegsgerichte werden eingesetzt werden. Wenn die Bevölkerung den Anordnungen unbedingt Folge leistet, hofft die Regierung, den Belagerungszustand in kürzester Zeit wieder aufheben zu können.

An dem hiesigen **bürgerlichen Abwehrstreik** beteiligen sich das Handwerk, das Gewerbe, die Kaufleute, Handel, Industrie, staatliche, städtische und private Beamte, Aerzte, Apotheken und sonstige freie Berufe. Die hiesigen Zeitungen werden bis auf weiteres nicht erscheinen. Der Postbetrieb ruht vollständig, ebenso der Straßenbahnverkehr. Die Staatseisenbahn bewirkte heute früh lediglich den Arbeiterverkehr und die Milchversorgung.

**Das flache Land gegen die Ofenpester Bolschewisten.**

**Wien,** 1. April. Eine Ofenpester Mitteilung an die „Reichspost" berichtet von der dortigen bolschewistischen Gewaltherrschaft. 160 politisch hervorragende Personen wurden verhaftet, darunter der schwer erkrankte Wekerle. Die Kommunistenführer beschlagnahmten Werte von 4 Milliarden und agitierten mit dem Gelde auf dem flachen Lande, stoßen dort aber auf starken **Widerstand.** Auch in Wien fordern ungarische Kommunisten in zahlreichen öffentlichen Versammlungen die Ausrufung der Räterepublik in Deutsch-Oesterreich.

## Vom Waffenstillstand und Frieden.

### Die Unstimmigkeiten auf der Alliierten-Konferenz.

**Rotterdam,** 1. April. Dem „Daily Chronicle" zufolge hat die Spannung auf der Friedenskonferenz ihren Höhepunkt erreicht. Es wird ganz offen darauf hingewiesen, daß **an jeder Verzögerung des Friedens Frankreich die Schuld** trage. Der ärgerlichste Zug an der Haltung der Franzosen sei die Tatsache, daß sie immer wieder, nachdem sie klar und deutlich einer bestimmten Regelung beigepflichtet hätten, neue Vorschläge machten, die mit der früheren Uebereinkunft nicht zu vereinbaren sind, oder aber der ursprünglichen Regelung nicht nachkommen wollen. Inzwischen sei die Lage in Osteuropa so schlecht geworden, daß manches Volk, um das es bei den Verhandlungen gehe, zweifelt, ob die Alliierten dieser Lage Herr werden könnten. Die Wahrheit sei, daß die Lage auf der Friedenskonferenz ernst sei. Wenn nicht bald eine Aenderung zum Guten eintrete, könnten Aufsehen erregende Dinge sich ereignen.

**Amsterdam,** 1. April. „Daily Telegraph" erfährt aus Newyork: Der Korrespondent der Newyork Times bei der Friedenskonferenz drahtet seinem Blatte, daß die **Möglichkeit eines Austritts Amerikas aus der Friedenskonferenz** bestehe. Dieser Korrespondent gilt in Amerika als sehr zuverlässig. In seinem diesbezüglichen Telegramm sagt er: Falls die Verhältnisse auf der Friedenskonferenz sich nicht bessern, ist es wahrscheinlich, daß der Welt eine **große Sensation** bereitet wird. Die Sitzungen des Rates der Vier sind jetzt auf einem toten Punkt angelangt. Ge-

stern haben sich die Dinge zu einer wirklichen Krise zugespitzt, und die Umstände haben sich heute eher verschlimmert als gebessert.

### Fische für Deutschland.

WTB. **Stockholm**, 1. April. Laut „Stockholms Dagbladet" hat der amerikanische Gesandte in Stockholm, Morris, vom obersten Blockaderat telegraphisch die Nachricht erhalten, daß alle Norwegen, Schweden und Dänemark auferlegten **Fischausfuhrverbote** nach Deutschland **aufgehoben** worden sind. Das schwedische Rote Kreuz ist somit in der Lage, 200 000 Tonnen Heringe nach Deutschland auszuführen.

### Deutsche Bunkerkohle gegen amerikanische Lebensmittel.

**WTB. Berlin**, 31. März. Am 27. März ließ der amerikanische Lebensmittelkontrolleur Hoover anfragen, ob **amerikanische Lebensmittelschiffe** in der Nähe von Hamburg, Bremen oder den Ostseehäfen eventuell im Kieler Kanal bunkern könnten gegen Lieferung von Lebensmitteln als Gegenleistung. Am 30. März wurde folgende **deutsche Antwort** erteilt: Deutschland ist bereit, Schiffe, die der Versorgung mit Lebensmitteln dienen, zu bunkern. Das ist jetzt schon möglich in Emden und Bremen. Für die Durchführung in Hamburg und den Ostseehäfen ist **Freigabe der Küstenschiffahrt** für Kohlentransporte Vorbedingung. Dann ist Bunkerung in sämtlichen Nordsee- und Ostseehäfen, sowie im Kieler Kanal möglich. Die Verrechnung der Bunkerkohlen Preise von 3½ Dollar bei heutigem Valutastand und Gutschrift auf deutsche Lebensmittellieferungen wird erwartet.

## Die Danziger Frage.

**Berlin**, 2. April. Ueber Fochs Instruktionen betreffs Danzigs will das „Berl. Tageblatt" mitteilen können, daß im Zusammenhang mit dem deutschen Vorschlag die Ententebefehlshaber es nicht als eine Verletzung des Waffenstillstandes ansehen dürften, wenn die deutschen Behörden **für die Landung einen anderen Hafen vorschlagen.**

Wie in der Danziger Frage die Entente nicht darauf bestehen dürfte, Danzig polnisch zu machen, würde, wie die „Voss. Zeitung" berichtet, auch in der **Saarbeckenfrage** für die Entente das Selbstbestimmungsrecht ausschlaggebend sein. Unter keinen Umständen soll eine neue Art elsaß-lothringischer Frage geschaffen werden.

Wilson, Lloyd George und Orlando kämpfen vereint gegen Clemenceau, der, wie der „Newyork Herald" schreibt, langsam und grimmig nachgibt.

### Kein Kriegsgericht für Liman von Sanders.

**TU. Berlin**, 31. März. In der Sitzung der Waffenstillstandskommission in Spaa vom 29. März teilte der Vorsitzende der britischen Kommission mit, daß die Angelegenheit des Marschalls Liman von Sanders der Friedenskonferenz unterbreitet sei und bis zu ihrer Entscheidung keine weiteren Anordnungen getroffen werden können. Ein Kriegsgericht gegen den Marschall sei nicht eingerichtet worden. Er befindet sich in Malta, wo er zwei Zimmer im Fort bewohne und gut behandelt werde.

### Aufhebung der Blockade in der Adria.

**Rom**, 31. März. Die Blockade im Adriatischen Meere ist am 30. März mitternachts **aufgehoben** worden.

# Die Neuordnung im Reich.

## Eine Verfügung über den Religionsunterricht.

**WTB. Berlin, 1. April. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung erläßt eine Verfügung, in der es heißt:**

**Bis zum Erlaß künftiger Gesetze, durch die Beziehungen von Staat, Kirche und Schule zueinander auf neue Grundlagen gestellt werden, ist den nachstehenden Grundsätzen gemäß zu verfahren:**

**1. Soweit nicht bereits nach den bisherigen Bestimmungen Schüler der öffentlichen Schulen von der Teilnahme des lehrplanmäßigen Religionsunterrichts befreit sind oder befreit werden können, sind sie auf Antrag vom Religionsunterricht zu entbinden. Zur Stellung des Antrages sind diejenigen befugt, welche die Religion, in welcher die Schüler zu erziehen sind, zu bestimmen haben resp. nach Erreichung der Religionsmündigkeit die Schüler selbst.**

**2. Schüler, die von der Teilnahme am Religionsunterricht befreit sind, sind auch nicht zur Teilnahme an Schulfeiern mit religiösem Charakter verpflichtet.**

**3. Lehrern und Lehrerinnen an öffentlichen Schulen, mit Ausnahme der eigens für den Religionsunterricht angestellten, die aus Gewissensbedenken die Befreiung von der Verpflichtung zur Erteilung des Religionsunterrichtes nachsuchen, ist die Erteilung des Religionsunterrichtes abzunehmen, ohne daß ihnen deshalb die Bezüge gekürzt oder von den Aufsichtsbehörden zurückgesetzt werden dürfen. Diese Lehrer und Lehrerinnen sind auch zur Teilnahme an den Schulfeiern mit religiösem Charakter nicht verpflichtet.**

**4. Die Teilnahme von Lehrern und Schülern an kirchlichen Veranstaltungen außerhalb der Schulen ist stets freiwillig.**

**Bei organisch vereinigten Kirchen- und Schulämtern bleibt die Ausübung Amtspflicht. Diese Stelle bleibt einer späteren Regelung vorbehalten.**

**Diese Bestimmungen treten mit dem Beginn des neuen Schuljahres in Kraft. Der Erlaß vom 29. 11. 1918 ist aufgehoben.**

### Die Glaubens- und Lehrfreiheit.

**Weimar**, 1. April. Der Verfassungsausschuß der Nationalversammlung setzte heute die gestern durch das Referat des Abg. Gröber (Zentr.) eingeleitete Besprechung über die **Glaubensfreiheit und Lehrfreiheit fort.** Art. 80 bestimmt im wesentlichen die volle Glaubens- und Gewissensfreiheit, verbietet die behördliche Frage nach der Zugehörigkeit zu einer Religionsgesellschaft, soweit davon nicht Rechte und Pflichten abhängen, macht die bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte, sowie die Zulassung zu öffentlichen Aemtern von dem religiösen Bekenntnis unabhängig und sichert die freie Ausübung gottesdienstlicher Handlungen, zu denen andererseits niemand gezwungen werden darf, sowie die Freiheit der Vereinigung zu Religionsgesellschaften. Nach Art. 81 sind Kunst, Wissenschaft und ihre Lehre frei; der Volksschulunterricht ist unentgeltlich. Auf die Volksschulbildung soll sich der Unterricht in mittleren und höheren Bildungsanstalten aufbauen. Das Unterrichtswesen steht unter staatlicher Aufsicht.

Nach einem **Antrag des Zentrums** (Graeber und Genossen) zu Art. 30 soll niemand „von Staatswegen" zu einer kirchlichen Handlung oder Feier gezwungen oder an der Erfüllung seiner religiösen Pflichten gehindert werden dürfen; weiter soll auch die Vereinigung zu geistlichen Gesellschaften (Orden) freistehen. Der Antrag fügt ferner neue Artikel 30a—30c ein, die in der Hauptsache folgendes bestimmen: Jede Religionsgesellschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten frei und selbständig und verleiht ihre Aemter ohne Mitwirkung des Staates, Religionsgesellschaften und geistliche Gesellschaften erwerben die Rechtsfähigkeit nach dem B. G. B. Sonntage und Feiertage bleiben erhalten. In der Wehrmacht, in Gefängnissen, Krankenhäusern ist Seelsorge einzurichten. Die Religionsgesellschaften bleiben im Besitz ihrer Kulturanstalten und Stiftungen sowie ihres Besteuerungsrechts. Der Religionsunterricht ist **ordentliches Lehrfach** in den Schulen unter Leitung der Religionsgesellschaften. Die theologischen Fakultäten bleiben erhalten. — Den Art. 31 beantragt das Zentrum dahin zu ergänzen, daß Privatunterrichtsanstalten errichtet werden dürfen, daß den tüchtigen Volksschülern der Zugang zu höheren Bildungsanstalten ermöglicht wird und daß die Lehrer an öffentlichen Schulen die Rechte und Pflichten der Staatsbeamten haben.

Die Abgg. Dr. **Kahl** (D. Vp.), Dr. v. **Delbrück** (Dnat.) und Genossen treten den Anträgen des Zentrums im wesentlichen bei, jedoch mit der Maßgabe, daß die Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche der **Landesgesetzgebung** zusteht und daß die Religionsgesellschaften trotz der Freiheit ihrer Verwaltung den **allgemeinen Staatsgesetzen** unterworfen sind.

Die Sozialdemokraten Dr. **Quarck** und Dr. **Sinzheimer** beantragen zu Art. 30, daß die Frage nach der Religionszugehörigkeit „für öffentliche statistische Zwecke" gestellt werden kann, daß die Religionsübung „innerhalb der durch die guten Sitten und öffentliche Ordnung gezogenen Schranken" frei ist und daß die Religionsgesellschaften bei sonstiger Freiheit den allgemeinen Gesetzen unterworfen sind. Zu Art. 31 beantragen dieselben Abgeordneten den Zusatz: „Jeder geistig schöpferische Deutsche, Künstler, Gelehrter oder Techniker, der den Nachweis ernster künstlerischer oder kultureller Tätigkeit erbringe, aber mit seinen Werken einen Lebensunterhalt nicht verdienen kann, genießt den Schutz und die **Fürsorge des Reiches.**" — Bezüglich der Schule beantragen die genannten Abgeordneten die Unentgeltlichkeit des Unterrichts in den Volksschulen sowie für Unbemittelte auf allen öffentlichen Unterrichtsanstalten **unentgeltlichen** Unterricht, Lernmittelfreiheit und Lebensunterhalt; ferner Fortbildungsschulen mit unentgeltlichem Unterricht und **Lernmittelfreiheit** für alle jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen bis zum 18. Lebensjahre. Obligatorischer **Unterricht über die Verfassung** und Prüfung darin auf allen öffentlichen Unterrichtsanstalt, endlich Bereitstellung von Reichs- und Staatsmitteln für die Volksbildung.

**Zur Frage der Verankerung des Rätesystems** teilt die „Vossische Zeitung" aus Weimar mit, daß zwischen Mitgliedern der Mehrheitsparteien und der Regierung in den letzten Tagen mehrfache und **eingehende Besprechungen** stattgefunden haben, die zu einer Entschließung über den einzuschlagenden Weg führten. Schon in den allernächsten Tagen werde von der Regierung ein neuer Artikel der Verfassung gebracht werden, der die Verankerung enthalte. Man nehme an, daß dieser Vorschlag die Zustimmung der überwiegenden Mehrheit der Nationalversammlung finden werde.

Das Zentrum brachte bei der Nationalversammlung eine Tumultgesetzgebungsinterpellation ein, ob die Regierung eine Teilung der Haftung von Reich, Staat und Gemeinde beantragen werde.

## Organisationsfragen in der Landwirtschaft.

Die Beunruhigung, welche bei dem weiteren Ausbau des landwirtschaftlichen Vereinswesens Westfalens mehrfach hinsichtlich der **Vertretung der wirtschaftspolitischen Interessen der Landwirtschaft** entstanden war, hat zu einer Besprechung dieser Fragen zwischen der **Landwirtschaftskammer** und dem **Westfälischen Bauernverein** geführt, als deren Ergebnis folgendes mitgeteilt wird:

„Von beiden Seiten wird festgestellt, daß keine Körperschaft beabsichtigt, der Tätigkeit der anderen Abbruch zu tun, vielmehr wird eine gegenseitige Unterstützung in jeder nur möglichen Weise für erwünscht gehalten und versprochen.

Alle Erwerbsstände stärken in gegenwärtiger Zeit ihre Organisationen, um ihre Interessen mit größerem Nachdruck zu vertreten; dabei darf die Landwirtschaft nicht zurückbleiben. Viele Berufsgenossen, insbesondere die Landarbeiter, haben sich den bestehenden Organisationen nicht so zahlreich angeschlossen, wie es notwendig ist. Um diesen Zusammenschluß zu ermöglichen, sollen in der Organisation der Landwirtschaftskammer mehr wie bisher Ortsvereine in denjenigen Gemeinden begründet werden wo sie lebensfähig sind. Während sich die Ortsvereine bisher vorzugsweise mit der Landwirtschaftstechnik befaßten, wird in Zukunft der Wunsch mehr zur Geltung kommen auch die Wirtschaftspolitik zu pflegen. Angesichts dieser Bestrebungen ist vielfach die Frage aufgeworfen, ob sich dann die Mitgliedschaft zum Westfälischen Bauernverein erübrigt. Das ist nicht der Fall. Der Westf. Bauernverein hat in erfolgreicher und energischer Weise seit mehr als 50 Jahren neben der Erfüllung anderer Aufgaben Wirtschaftspolitik getrieben und wird es auch in Zukunft tun. Der Erwerb der Mitgliedschaft des Bauernvereins ist daher nach wie vor dringend erwünscht. Ein kräftiger Bauernverein neben einem kräftigen der Landwirtschaftskammer angeschlossenen Vereinswesen ist angesichts der Schwere der Zeit in der wir leben, notwendig und ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten aller landwirtschaftlichen Organisationen anzustreben. Dabei wird an eine korporative Angliederung der in der Kammer zusammengeschlossenen Vereine an den Bauernverein nicht gedacht. Der Bauernverein legt vielmehr Wert auf eine möglichst große Anzahl von Einzelmitgliedern."

Des weiteren wurde beschlossen, um nach jeder Richtung hin die Geschlossenheit der westfälischen landwirtschaftlichen Berufsvertretung zu wahren und die Interessen und Erfordernisse der Landwirtschaft auf allen Gebieten einheitlich zur Vertretung bringen zu können, seitens der Landwirtschaftskammer, des Westfälischen Bauernvereins und des Bundes der Landwirte einen besonderen Provinzialverband der landwirtschaftlichen Genossenschaften Westfalens" zu bilden, dessen nähere Ausgestaltung noch vorbehalten bleibt.

## Moskauer und Rheinland.

* **Wesel**, 31. März. Ein Transport von 679 Deutsch-Afrikanern ist in Wesel eingetroffen. Zum Empfang waren auf dem Bahnhof anwesend: Der Abschnittskommandeur General Kabisch und Vertreter der Stadt. Der Bahnhof mußte wegen des großen Andranges von Militär abgesperrt werden. Eine Musikkapelle spielte „Deutschland, Deutschland über alles." Das Rote Kreuz verabreichte an die Ankommenden Liebesgaben. Die Ueberfahrt bis Rotterdam dauerte 30 Tage und erfolgte auf dem australischen Dampfer „Borda". Die Weiterfahrt der Angekommenen erfolgte nach mehreren Stunden.

* **Rheinberg**, 1. April. Kommerzienrat **Underberg**, dessen Gut bis an die holländische Grenze heranreicht, schickte am 27. Januar seinen Gärtner über die holländische Grenze und ließ ein Glückwunschtelegramm **an den Kaiser** aufgeben. Der Kaiser bedankte sich auf einer offenen **Postkarte**, die den belgischen Behörden in die Hände fiel. Kommerzienrat Underberg wurde mit 2 **Wochen Gefängnis** und 100 Francs bestraft wegen verbotenen Briefwechsels mit dem Kaiser.

* **Duisburg**, 31. März. Wie die „Niederrh. Nachr." erfahren, hat sich eine unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Luther-Essen zusammengetretene Konferenz der Oberbürgermeister und Bürgermeister des Industriebezirks mit der **einheitlichen Regelung der Besoldung der Kommunalbeamten** befaßt. Seitens des Hamborner Beamtenvereins ist eine derartige Festsetzung der Besoldung abgelehnt worden.

* **Düsseldorf**, 1. April. Bei den Besprechungen über die notwendigen Maßnahmen zur Sicherung von Ruhe und Ordnung zwischen den militärischen Stellen und den politischen Parteien war die Verstärkung der für Düsseldorf vorgesehenen Garnison (ein Bataillon Infanterie) in Vorschlag gebracht worden. Die **belgische Besatzungsbehörde** hat sich jedoch **gegen** diese Verstärkung ausgesprochen. Sie erklärt, es sei nichts dagegen einzuwenden, daß die Düsseldorfer Garnison Reserven bilde, die nur im Falle etwaiger Unruhen einzuziehen seien, unter sofortiger Meldung über den Abschnitt Wesel, an das belgische Oberkommando. Waffen, Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke dieser Reserveformationen dürfen jedoch nicht in den Händen der Reservemannschaften sein, sondern seien bei dem aktiven Bataillon niederzulegen. Die Reservetruppen seien sofort wieder zu entlassen, sobald die Lage es erlaube. — Der Stab des Korps Bergmann hat gestern Düsseldorf verlassen. Der Befehl über die in Düsseldorf verbleibenden Truppen ist dem Oberstleutnant Hann übertragen.

* **Elberfeld**, 1. April. Ein **Mord** ist hier an der Haushälterin Hilda Dahm in ihrer Wohnung begangen worden. Würgespuren am Halse lassen erkennen, daß die Tat durch Erdrosselung mit Handtüchern und Händen begangen ist. Die Getötete befand sich allein in der Wohnung, der Hausherr befand sich auf einer Reise nach Köln. Offenbar liegt der Tat der Raubgedanke zu Grunde. Denn alle Behältnisse der Wohnung sind nach Geld- und Wertsachen durchsucht worden. Auf die Ergreifung der Täter ist eine Belohnung von 2000 Mark ausgesetzt worden.

# Aus der Heimat.

**Bocholt**, 3. April 1919.

m. **Ein Opfertag für unsere Kriegsgefangenen** wird, wie wir hören, voraussichtlich an den Osterfeiertagen dahier abgehalten werden. Die gerechte Empörung, die unser ganzes Volk ob der schmachvollen Behandlung und der ungerechtfertigten Zurückhaltung der Aermsten der Armen in Feindesland durchzieht, wird ein mächtiger Ansporn sein, an diesen Tagen zu zeigen, daß die neutrale Heimat ihre Söhne nicht verläßt.

m. **Der Opfertag und die anderen Sammlungen** zum Wohle unserer heimkehrenden Kriegsgefangenen ist der Teil einer Sammlungstätigkeit, die sich über das ganze Reich erstreckt. Diese Werbetätigkeit ist zentralisiert im „deutschen Hilfswerk für Kriegs- und Zivilgefangene in Berlin." Da im Gebiet des 7. Armeekorps ganz besondere Verhältnisse vorliegen, da wahrscheinlich der größte Teil sämtlicher über Holland nach Deutschland zurückkehrender deutscher Kriegsgefangener in unseren „Heimkehrlägern" aufgenommen, verpflegt und unterstützt werden muß ist mit dem deutschen Hilfswerk eine Vereinbarung getroffen worden, wonach die Werbetätigkeit für das 7. Armeekorps in Zusammenarbeit mit den Vereinen vom Roten Kreuz, ganz besonders aber auch mit sämtlichen Ortsgruppen des „Volksbundes zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen" im durchaus heimatlichen Sinne erfolgen kann. Namentlich werden die Gelder nicht, wie vielfach irrtümlich angenommen wird, nach Berlin abgeführt, sondern sie werden hier durch die „Dresdener Bank Filiale Münster i. W." Konto: „Kriegsgefangenenspende" gesammelt und zur Unterstützung der in den westfälischen Heimkehrlagern aus der Gefangenschaft eintreffenden deutschen Heeresangehörigen verwandt. Auch muß die Oeffentlichkeit nochmals darauf hingewiesen werden, daß die ganze Werbearbeit von der Zentralstelle des Arbeitsausschusses zum Wohle der heimkehrenden Heeresangehörigen bei der Gefangenen-Inspektion in Münster i. W. geleitet wird. An den Arbeiten des Arbeitsausschusses nehmen die Vertreter des Provinzialvereins vom Roten Kreuz und der Provinzialgruppe des Volksbundes zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen unmittelbaren und regsten Anteil. Es muß dringend gebeten werden, alles dazu beizutragen, um diese Sammlung zu einem reichen Ertrage zu führen. Die Namen der Spender werden, wenn keine Absage erfolgt, mit ihren vollen Beiträgen namentlich in den Zeitungen veröffentlicht werden. Ihrerseits ist auch die Schriftleitung gerne bereit, hier eingehende Beträge an die Hauptsammelstelle: „Dresdener Bank, Filiale Münster i. W." abzuleiten und die einzelnen Summen zu veröffentlichen.

cw. **Ueber die Einstellung von Kriegsgefangenen.** Das Reichsministerium für wirtschaftliche Demobilmachung teilt mit: Alle Landwirte sind nachdrücklichst u. schleunigst darüber aufzuklären, daß die Zahl der zu erwartenden Kriegsgefangenen und Ortsarbeiter äußerst gering sein wird.

m. **Politische Schulung.** Der Katholische Frauenbund Deutschlands veranstaltet in den Tagen vom 7 bis 9 April einschl. in Gelsenkirchen im Liebfrauenstift einen **politischen Schulungskursus** für seine Mitglieder. Tüchtige Rednerinnen sind für die zeitgemäßen Vorträge gewonnen. Das Programm des Kursus wird Interessenten auf Wunsch zugesandt u. ist durch die Geschäftsstelle des Kath. Frauenbundes, Zweigverein Gelsenkirchen, Neustraße 2 zu beziehen.

?:. **„Spartakus will uns verhungern lassen."** Herr Heinr. Leiting, Mitglied des 2. Arbeiterrates schreibt uns mit der Bitte um Aufnahme: Unter obiger Spitzmarke bringt das „Bocholter Volksblatt" in der Nr. 72 eine Notiz, die nicht unwidersprochen bleiben darf. Das Schreiben an die Stadtverwaltung wegen der Nichtlieferung von Kartoffeln war vom Arbeiterrat unterschrieben. Also kann vom „Bocholter Spartakus" der das ankündigte, nicht die Rede sein. Der zweite Arbeiterrat besteht doch auch aus anderen Arbeiter. Was die Lebensmittelfrage betrifft, so hat der betreffende Arbeiterrat alle Hebel in Bewegung gesetzt bei der Lebensmittelkommission, um eine bessere Versorgung der Bevölkerung zu erlangen. Also das gefällige Wort „Spartakus will uns verhungern lassen" trifft am allerwenigsten auf den zweiten Arbeiterrat zu.

cw. **Nur ehemalige Landarbeiter.** Die zur Beseitigung des Arbeitermangels in der Landwirtschaft erlassene Verordnung vom 16. März 1919 wird vielfach falsch aufgefaßt. Die dort zugestandenen Vergünstigungen betreffs freier Bahnfahrt, Beihilfe zu den Reiseunkosten, Bahnbeförderung des Umzugsgutes der Familienangehörigen usw. wird nur ehemaligen Landarbeitern gewährt. — Bei Vermittelung anderer Arbeiter tritt helfend die Erwerbslosenfürsorge ein.

m. **Der Wirtschaftsverband für den Deutsch-Niederländischen Handelsverkehr** (Niederländische Kaufmannsgilde) schreibt uns: Mit dem Nahen des Friedens rüsten sich alle Kreise in Handel und Industrie, um die alten Handelsbeziehungen mit dem Ausland wieder anzuknüpfen. Es gilt jedoch hier nicht nur

alte zerrissene Fäden wieder anzuknüpfen, sondern die Entfremdung, die der Krieg zwischen größeren Wirtschaftsgebieten hervorgebracht hat, zwingt dazu, neue Verbindungen anzubahnen. Hierdurch gewinnen die Handelsbeziehungen mit den neutralen Ländern an Bedeutung. Der Wirtschaftsverband für den Deutsch-Niederländischen Handelsverkehr (Niederländische Kaufmannsgilde) trifft seinerseits alle Vorbereitungen, um bereits in der Uebergangsezit auf den Ausbau der Handelsbeziehungen Hollands mit Deutschland einzuwirken, ihn zu pflegen und zu fördern. Der Verband, der zu diesem Zwecke ein Büro in Berlin (Syndikus Rechtsanwalt Dr. Platz) unterhält, hat sich nunmehr entschlossen, für einen großen Teil des Industriebezirkes eine besondere Vertretung einzurichten. Dies wird sowohl durch die stets zunehmende Tätigkeit der beiden anderen Büros wie durch die Nichtigkeit gerade dieser Bezirke bedingt. Zur Uebernahme dieser Vertretung für die Bezirke Dortmund Essen Münster Hamm, Elberfeld, Barmen Hagen Bielefeld hat sich Herr Rechtsanwalt Puk in Dortmund bereit erklärt. An ihn sind alle Anfragen aus den genannten Bezirken zu richten; er ist auch bereit über Ziel und Tätigkeit des Verbandes nähere Auskunft zu erteilen.

l. **England gibt die Ausfuhr von Baumwollgeweben frei.** Die englische Regierung hat das Verbot der Ausfuhr von Baumwollerzeugnissen aufgehoben und die Ausfuhr von Baumwollgeweben für 200 Millionen Mark freigegeben.

:: **Dingden,** 2. April. Wie uns ein Beteiligter mitteilt, beruht die Notiz betr. Verletzung eines Kindes durch Spielen mit einer Schußwaffe insofern auf unrichtiger Information, als der Schuß nicht aus einem Revolver, sondern aus einem Flobertstutzen abgegeben wurde den der Junge in einem unbewachten Moment erwischte. Der Vater wurde auch nicht vom Herr Hauptlehrer aufgesucht und dieser konnte ihm daher nicht unhöflich begegnen. Es handelt sich um einen bedauerlichen Jugendstreich der, soviel an den Eltern lag, durch harte Strafen geahndet wurde.

## Vermischtes.

### Westfalen und die „Preußen".

Die „Tägliche Rundschau" schreibt: Vor 200 Jahren brauste ein Orkan durch die westfälische Mark. Die gewaltsamen Werbungen des Königs Friedrichs Wilhelm I. und die von seinen Soldaten dabei begangenen Gewalttätigkeiten erregten eine allgemeine Unzufriedenheit, die endlich in einem offenen Aufstande sich Luft machte. Das Volk bewaffnete sich mit Gewehren und an Stangen gebundenen Sensen und durchzog plündernd und zerstörend das Land. Zur Beilegung des Streites berief der geistliche Inspektor der märkischen Gesamtsynode auf den 7. Oktober 1720 eine Synode nach Hagen ein, auf der eine Bittschrift an den König beschlossen und auch abgesandt wurde. Unmittelbar darauf traf eine Königliche Kommission in der Mark ein, die den Verfasser der Bittschrift, Pastor Kortum aus Hattingen, gefangen nahm und 10 Wochen lang in der Festung Wesel in Haft hielt. Alsdann wurde er nach Berlin gebracht und dort dem Konsistorium vorgestellt. Dieses warf der märkischen Geistlichkeit vor, sie habe durch ihr heftiges Predigen gegen die gewaltsamen Werbungen nicht wenig zu dm Aufruhr beigetragen; es sei überaus betauerlich, daß die Prediger sich dieser Sünde wider das 8. Gebot schuldig gemacht hätten. Es sei deshalb Königlicher Befehl ergangen, „ihnen samt und sonders vorzuhalten mir der ernstlichen Verwarnung, sich künftig vor dergleichen zu hüten und keine politischen Sachen in ihren Predigten mehr anzuführen bei Vermeidung der Ungnade Sr. Majestät". Damit war die unblutige westfälische Revolution beendet, die trotz ihrer fast scherzhaft anmutenden Harmlosigkeit vielen als ein Vorzeichen des jüngsten Gerichts erschien. Seitdem galten alle Westfalen dem Könige als Rebellen, zumal auch noch der Bürgermeister Klotz zu Soest dem Könige die Aufnahme von Militär-Waisenkindern in das städtische Waisenhaus verweigert hatte und auch allen Drohungen gegenüber standhaft geblieben war.

### Das unsittliche Leuchtgas.

Für Haus und Straße hat uns das unerbittliche Gebot der schweren Zeitverhältnisse starke Beschränkung im Gasverbrauch auferlegt. Sollte es von diesem Gesichtspunkte aus nicht von allgemeinem Interesse sein, zu erfahren, wie man vor hundert Jahren in Deutschland über Straßenbeleuchtung dachte? Am 28 März 1918 schrieb die „Kölnische Zeitung": „Jede Straßenbeleuchtung ist verwerflich: 1. aus theologischen Gründen weil sie als Eingriff in die Ordnung Gottes erscheint. Nach dieser ist die Nacht zur Finsternis eingesetzt, die nur zu gewissen Zeiten vom Mondlicht unterbrochen wird. Dagegen dürfen wir uns nicht auflehnen den Weltplan nicht bessern, die Nacht nicht in Tag verkehren wollen. 2. Aus juristischen Gründen weil die Kosten einer Beleuchtung durch eine indirekte Steuer aufgebracht werden. Warum soll dieser oder jener für eine Einrichtung zahlen, die ihm gleichgültig ist da sie ihm keinen Nutzen bringt oder ihn gar in manchen Verrichtungen stört? 3. Aus medizinischen Gründen: die Oel- und Gasausdünstung wirkt nachteilig auf die Gesundheit schwächlicher und zartnerviger Personen und trägt auch dadurch zu vielen Krankheiten den Stoff, indem sie den Leuten das nächtliche Vermeiden auf den Straßen leichter und bequemer macht und ihnen Schnupfen Husten und Erkältungen auf den Hals zieht. 4. Aus polizeilichen Gründen: Die Sittlichkeit wird durch Nachtbeleuchtung verschlimmert. Die künstliche Helle verscheucht in den Gemütern das Grauen vor der Finsternis die die Schwaden von mancher Sünde abhält. Diese Helle macht den Trinker sicher, daß er in Zechstuben bis in die Nacht hinein schwelgt, und sie verkuppelt verliebte Paare (?). 5. Aus polizeilichen Gründen: Sie macht die Pferde scheu und die Diebe kühn. 6. Aus staatswissenschaftlichen Gründen: Für den Leuchtstoff, Oel oder Steinkohlen geht jährlich eine bdeutende Summe ans Ausland, wodurch der Nationalreichtum geschwächt wird. 7. Aus volkswirtschaftlichen Gründen: Oeffentliche Feste haben den Zweck, das Nationalgefühl zu wecken. Illuminationen sind hierzu vorzüglich geeignet. Dieser Eindruck wird aber geschwächt, wenn er durch allnächtliche Kunst-Illumination abgestumpft wird." Das war von Anfang bis zu Ende vollkommen ernst gemeint, woraus man wohl schließen darf, daß es in Deutschland vor hudert Jahren nicht allein in den Straßen zur Nachtzeit, sondern auch in den Köpfen noch etwas dunkler war als heute

## Neueste Telegramme.

### Die Streiklage.

**Bochum, 2. April. (Privatdrahtung.) Im Bochumer Bezirk ist die Streikbewegung so weit fortgeschritten, daß auf allen Zechen bis auf Friederikia und Prinz Regent gestreikt wird. Auf der für die Industrien wichtigen Zeche Prinz Regent, von der bekanntlich 17 andere Zechen und die Dortmunder Union mit elektrischem Strom gespeist werden, erschien heute morgen eine Abordnung der radikalen Bergarbeiter, um die Belegschaft zum Anschluß an die Streikbewegung zu veranlassen. Die Verhandlungen, die bisher noch nicht zum Abschluß gekommen sind, bewegten sich in der Richtung, daß die Arbeit unter Tage ruhen sollte, während über Tage die Kraftzentrale aufrecht erhalten bleiben könnte. Auf den Hiberniaschächten im Hoener Bezirk wird zum größten Teil gestreikt. Auf Zeche Karolinenglück (Bochum) stimmten sechs Arbeiter für und 194 gegen den Streik. — Im Wattenscheider Bezirk wird auf den Zentrumsschächten überall gearbeitet. — Im Dortmunder Bezirk ist die Streiklage auf den Zechen gegen gestern unverändert.**

### Das Thyssenwerk stillgelegt.

**WTB. Mülheim a. d. Ruhr, 2. April. (Drahtbericht.) Bei der Firma Thyssen sind die gesamten Angestellten, nachdem die Firma die Gehaltsforderungen abgelehnt hatte, heute vormittag 10,30 Uhr in den Ausstand getreten. Die Arbeiterschaft übt passive Resistenz. Das ganze Werk wurde stillgelegt.**

### Technikerausstand in Berlin.

**WTB. Berlin, 2. April. (Drhtb.) Heute mittag 1 Uhr sind die technischen und kaufmännischen Angestellten der Berliner Metallindustrie in den Ausstand getreten. Die Zahl der Streikenden, unter denen sich alle Angestelltenkategorien befinden, Oberingenieure, Techniker, Zeichner, Werkmeister, Expedienten, Lohnschreiber und Stenotypistinnen, beläuft sich nach einer ungefähren Schätzung auf 30 000.**

### Die Toten der Plündererschlacht.

**WTB. Frankfurt a. M., 2. April. (Drhtb.) Nach den hiesigen Friedhöfen wurden bis Dienstagnachmittag 7 Leichen von den bei den Plünderungen erschossenen Personen gebracht. Unter den Toten befinden sich vier Frauen. Die Zahl der Getöteten hat sich inzwischen auf 16 erhöht. Verschiedene andere schwer verletzte Personen dürften aber noch sterben. Abgesehen von der Plünderung eines Bäckerladens und einer Schießerei am Peterstor, wobei 2 Hilfspolizisten und ein Wachtmeister verletzt wurden, blieb es heute ruhig. Die Sicherheitsorgane beherrschten die Lage. Der Plünderungsschaden beträgt mehrere Millionen Mark.**

### Das Saarbecken.

**WTB. Paris, 2. April. (Drhtb.) Reuter. Der Rat der Vier erwägt jetzt den Plan, Frankreich wirtschaftlich und politisch die Aufsicht über das Saarbecken zu geben, bis die Gruben in Nordfrankreich wieder leistungsfähig sind. Dies wird voraussichtlich fünf Jahre dauern.**

**WTB. Paris, 2. April. (Drhtb.) Reuter. Frankreich drängt auf vollständige Annektion des Saarbeckens. Dieser Forderung wird jedoch nicht stattgegeben werden. Man neigt dazu, Frankreich als Teil der Entschädigung die Kontrolle über die Kohlenbergwerke für eine festgelegte Zeit dauernd zu übertragen.**

## Eingesandt.

O Rat im hohen Zeichensaal
Wie ist Dein Ruhm geschwunden!
Der eine imölkt zu Nachbars Qual,
Der andere kommt mit Hunden,
Der Dritte haut den Tisch entzwei,
Die Tinte spritzt, es hüpft das Blei . . .
Und einer rufts, was mancher dachte
„Wenn jeder es so machte — — ?"

Gottlieb II.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hobach, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- und Anzeigenteil Franz Hegaen, sämtlich in Bocholt.


**Geschäfts-Verlegung.**

Mein Geschäft befindet sich ab heute

**Neustr. 12,**

gegenüber meinem früheren Lokal.

**Heinr. Mäurer,**

Damen- und Herrenfrisiergeschäft.

**Photo-Apparate**
sämtliche Bedarfs-Artikel
erster Firmen. Fabrikpreise.
**LEOPOLD SOESTMEYER,**
Ravardistrasse 21.
Dunkelkammer zur kostenl. Verfügung.

**Pferde-Versicherung**
des Pferdezucht-Vereins des westlichen Münsterlandes Bocholt.

Für das neue Versicherungsjahr „ab 1. April 1919" fällt die Zuschlagsprämie bis 2000 Mk. fort.
Pferde können bis 4000 Mk. versichert werden.
Versicherungsprämie . . . . . 1¾%
Zuschlags- „ von 2000—3000 M. . . . 2%
„ „ „ 3000—4000 „ . . . 4%
Anmeldungen nehmen sämtliche Herren Tierärzte des Kreises entgegen.

Der Direktor:
Heinr. Vallée.



**Jagdpatronen**
Cal. 16 mit Stift
empfiehlt
**Ernst Spillner,** Büchsenmacher,
Anholt.

**Achtung!**
**Fuhrleute und Verkehrsarbeiter**
der Firma Transportgesellschaft.
Am Freitag, dem 4. April, abends 6½ Uhr,
bei Herrn An on Busch, Kreuzstraße:
**Wichtige Belegschaftsversammlung.**
Das Erscheinen aller ist notwendig.
Die Zahlstellen-Leitung.

Ausschneiden! **Samen!** Ausschneiden!

| | |
|---|---|
| **Weißkohl (Kappus)** | **Knollsellerie** |
| **Rotkohl** | **Eckendorfer Runkeln** gelb und rot |
| **Wirsing (Savojen)** | **Original Kirsches Ideal,** ertrag- und nährstoffreichste Runkel |
| **Blumenkohl** | **gelbe und rote Riesenpfahlrunkel** |
| **Krauskohl (Moos)** | **Zichorienwurzeln** |
| **Butterkohl** | **Schwarzwurzeln** |
| **Poree (Prei)** | **Tabak** (Elsässer, Sumatra) |
| **Zwiebeln** | **Spinat** dickblättriger) |
| **Pumpwurzeln,** Möhren | **Feldsalat** |
| **Süchteiner Möhren** | **Steckrüben, gelbe** |
| **Lobbericher Möhren** beide Sorten Originalsaat | **Steckrüben, weiße** beide Sorten Originalsaat |
| **Lange rote stumpfe Wurzeln** | **Bohnen,** in Sorten |
| **Kopfsalat, in Sorten** | **Erbsen,** in Sorten |
| **Schnittsalat** | **Rote Beete (Carotten)** |
| **Endiviensalat** | **Gartenmelde** |
| **Gurken, in Sorten** | **Stielmus (Stengeln)** |
| **Speise- u. Zierkürbis.** | **Rotklee, Grassamen** |
| **Dill** | **Tomaten, Majoran** |
| **Radies u. Rettiche** | **Blumensamen** in Sorten |
| **Oberkohlrabi (blau und weiß)** | **Spörgel u. Seradella** |
| **Petersilie** | |
| **Petersilienwurzeln** | |

empfiehlt in echter, hochkeimfähiger Qualität
Samenhandlung **Behnen,** Nordstraße 52.
**Bocholt in Westfalen.**

**Pferderäude**
in 5 Tagen heilbar durch Gasbehandlung. Anmeldungen vorher erwünscht.
**Meinikmann, Tierarzt.**

**Felderbsen, Pferdebohnen**
**Lupinen**
eingetroffen.
**A. Kampmann, Borken i. W.**
Die Früchte können nur gegen Saatkarten abgegeben werden, die im November 1918 angemeldet worden sind.

**Welch edeldenkendes Ehepaar**
nimmt einen gesunden, 6 Jahre alten Knaben als eigen an.
Offerten unter **B. 205** an die Geschäftsstelle.

**Lebensmittel aller Art**
kauft
**Sommer,**
Staaken-Spandau.

Guterhaltener
**Schreibtisch**
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **C 2693** an die Geschäftsstelle.

Reine
**Reis-Stärke**
zu kaufen gesucht.
Zahle höchste Preise.
Nähere Geschäftsstelle

**Krätze**
beseitigt in 2—3 Tagen San.-Rat Dr. Strahls geruchlose **Scabin-Kur.**
Seife Flüssigkeit u. Salbe auf M. 2 durch **Elefanten-Apotheke, Berlin,** 74/41. S. **W. 19**

**Angekommen:**
Seradella-, billiger gelber und weißer Steckrüben-, Süchteiner Wurzeln-, Original-Runkelsamen, sämtl. Erbsen u. Bohnen
**anerkanntes Saatgut,**
**sowie alle anderen**
**Gartensämereien.**
**Carl Henin,**
beim Efing.

**Bettflaschen**
**für Kranke**
empfiehlt
**Drogerie Bruns,**
Nordstr. 22, Fernruf 113.

Suche zu sofort 1 bis 2
**möbl. Zimmer**
mit oder ohne Pension.
Fürsorgeschwester
**Joh. Bönninghaus,**
Wohlfahrtsamt.

**Lieferant**
von **Nessel,** Hemdentuche, Schürzenstoffe und sonstige Baumwollwaren gesucht. Auslandsware, wenn in Deutschland lagernd.
Offerten unter B. 210 an die Geschäftsstelle.

en
**Frackanzug**
nur tadellose Ware, Größe 48—56, zu kaufen gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

**Gutawey**
(**Sommerüberzieher**) zu kaufen gesucht.
Näheres Geschäftsstelle

**Fast neuer Anzug und Ueberzieher,**
sowie ein **Paar Stiefel** zu verkaufen oder gegen Lebensmittel einzutauschen.
Näheres Geschäftsstelle.

3 Paar neue elegante
**Damenstiefel**
Nr. 36½, 38½ und 40½, sowie 1 Paar neue eleg. **Herrenstiefel,** Nr. 45, zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle

Neue hohe
**Damenstiefel,**
Größe 37 gegen Größe 38 umzutauschen. Daselbst ist auch ein schwarzer **Herrenhut** und 2 große **Sägen** zu verkaufen.
**Römerstraße 10.**

Guter
**Teppich**
**zu kaufen gesucht.**
Näheres Geschäftsstelle.

**Geld** gegen monatliche Rückzahl. verleiht
R. Calderarow, Hamburg 5

Eine noch guterhaltene vierstitzige
**Chaise**
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein gutgehender
**Wendepflug**
hat zu verkaufen
**Gerh. Arntz, Anholt.**

Ein gutes
**Fahrrad**
mit Gummibereifung zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle

Ein
**Goepel**
für Breidrescher zu verkaufen
Näheres Geschäftsstelle.

Ein fast neues, guterhaltenes
**Damenfahrrad**
(Marke Brennabor), ohne Bereifung, zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle

**Ratten,**
**Mäuse, Wanzen, Schwaben u. Kakerlaken, sowie sämtliches Ungeziefer**
beseitigt unter Garantie
**Karl Steffens,**
Kammerjäger,
Bocholt, Münsterstr. 2.

Mehrere junge
**Schweine**
zu verkaufen.
**Schmäing, Hochfeld,**
Knufdachstr. 17.

**Spezial-Offerte!**
Gelber Feldwurzelsamen. 1 Pfd. 35 Mark,
Original Süchtelner Möhren, 1 Pfd. 50 Mark,
Original Lobbericher Möhren, 1 Pfd. 50 Mark,
Gewöhnl. Eckendorfer Runkel, 1 Pfd. 3,20 Mk.,
Original Kirsch-Ideal Eck 1 Pfd. 4 Mark,
**Samenhandlung Behnen.**

Kaufe jeden Posten
**ausgekämmtes**
**Haar**
und zahle höchste Preise.
Ferner empfehle:
**Haarflechten.**
Nur echtes Frauenhaar.
Keine Färbung.
**Sonders, Friseur,**
Langenbergstraße 14.

**Harz**
kauft auch kleine Posten
**G. Grothe,** Duisburg,
Sonnenwall 98.

**Kautabak**
100 Rollen 92 Mark,
500 Rollen 455 Mark,
reiner Tabak, laufend abzugeben.
Schriftliche Angebote erbeten unter **B. 204** an die Geschäftsstelle.

Cremefarbe für Gardinen
empfiehlt
**Drogerie Bruns,**
Nordstr. 22. Fernruf 113.

**Inserieren bringt Gewinn.**

✝

**Das Jahres-Seelenamt**

für die verstorbene

**Frau Wwe. Heinrich Böggering**

Katharina geb. Harks

findet statt am Freitag, 4. April, morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

✝

**Das Jahres-Seelenamt**

für den auf dem Felde der Ehre gefallenen

**Feldwebel Willi Lohscheller**

findet statt am Samstag, dem 5. April, morgens 7¼ Uhr in der St. Josephskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

## Lebensmittel-Versorgung.

**Frische Rinderknochen** zu 50 Pfg. das Pfd. werden am **Donnerstag morgen von 9 Uhr an** bei **Alb. Riepenhoff**, Ravardstr., an Inhaber der **Lebensmittelkarten B** verkauft. Für jeden Haushaltungsangehörigen darf höchstens ½ **Pfund** Knochen verabfolgt werden; **Feld 32** der Lebensmittelkarte ist abzustempeln.

In dieser Woche werden
auf die Fleischkarte für Erwachsene 150 Gramm
„ „ „ Kinder 75 „
Fleisch ausgegeben.

**Beste Wurst gegen Wurstmarken der 13. u. 14. Woche** wird **Samstag morgen von 10 Uhr an** an Inhaber der Lebensmittelkarten **C—D** gegen Abstempelung des **Feldes 34** verausgabt.

Bocholt, den 2. April 1919.

**Der Erste Bürgermeister.**

## Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung findet wie folgt im Spritzenhause statt:

**Am Freitag, dem 4. April 1919,**

von Nr. 1— 900 vormittags 9—10 Uhr
901—1500 „ 10—11 „
1501—1800 „ 11—12 „
1801—2100 „ 12—½1 „
2101—3000 nachmittags 3—5 „

**Am Samstag, dem 5. April 1919,**

von Nr. 3001—3300 vormittags 9—9½ Uhr
3301—3600 „ 9½—10 „
3601 und darüber „ 10—11 „

Die Unterstützungen müssen innerhalb der vorstehenden Zeiten unbedingt abgeholt werden, **Nachzahlungen** können nicht erfolgen.

Bocholt, den 2. April 1919.

**Der Erste Bürgermeister.**

## Kohlenversorgung.

Auf die Marke Nr. 15 der Kohleneinkellerungskarte (braun) und der Zusatzkarte (gelb) können die zustehenden Kohlenmengen ab **Freitag, 4. April bei den Händlern** entnommen werden.

Bocholt, den 2. April 1919.

**Die Ortskohlenstelle.**

## Der April-Zucker

wird **bereits heute (Donnerstag)** in den bekannten Verkaufsstellen verausgabt.

Bocholt, den 3. April 1919.

**Der Erste Bürgermeister.**

## Möbelbeschaffungsamt der Stadt Bocholt.

**Verkaufszeiten:**

**Dienstag nachmittags von 2—5 Uhr,**
**Donnerstags nachmittags von 2—5 Uhr**

im Verkaufslokale Lagerräume der Firma Steiner & Sarrazin, Ostwall.

**Der Erste Bürgermeister.**

## Bekanntmachung.

Nach der Verordnung der Reichsregierung vom **8. Februar 1919** (Reichsgesetzblatt 38 Seite 193 und 194) können Dienstboten bei der Landkrankenkasse auf Antrag des Arbeitgebers **nicht mehr von der Versicherungspflicht befreit werden.**

Es sind daher alle Arbeitgeber verpflichtet, ihre Dienstboten **sofort** zur Kasse anzumelden. Ist die Anmeldung **bis zum 15. 4. 1919 nicht erfolgt,** so werden die betreffenden Arbeitgeber nach § 580 u. 581 der Reichsversicherungs-Ordnung zur Bestrafung eingereicht.

Besonders wird **nochmals** darauf hingewiesen, daß Dienstboten zur Krankenkasse angemeldet werden müssen, **sobald sie aus der Schule entlassen sind.**

Borken, den 28. März 1919.

**Der Vorstand der Landkrankenkasse.**

**Die auf Samstag, den 5. April angesetzte Versteigerung neuen Mobilars wird verschoben.**

**Johann Kölle, Auktionator.**

## Städt. Arbeitsnachweis

**Gasthausplatz, Zimmer 3.**
Fernruf 137.

**Es werden gesucht:**
200 Erd- u. Platzarbeiter
2 Anmacher für Zylindermaschinen,
1 Heizer und Maschinist (gel. Schlosser).
3 Schuhmachergesellen,
3 Anstreicherlehrlinge,
4 Dienstmädchen f. Landwirtschaft,

**Es suchen Stellung:**
7 Bäcker,
7 Schlosser,
20 Handlungsgehilfen,
2 Schusterlehrlinge,
2 Schreinerlehrlinge,
3 Schlosserlehrlinge,
2 Boten,
3 Lehrmädchen für Landwirtschaft.

Meldungen und Auskunft von 9 bis 1 Uhr vormittags im Geschäftszimmer, Gasthausplatz, Zimmer Nr. 3.

**Vermittlung kostenlos.**

Suche z. 1. Mai ein kräft.

**Zweit- oder Drittmädchen.**

**Frau Justizrat Lübker,**
Münster i. W.,
Krummertimpen 10.

Ordentliches, kath.

**Mädchen**

(19 Jahre) **sucht Stellung** zur Erlernung der Küche und des Haushaltes.

**Franziska Tüshaus,**
Dinslaken, Hüngterstr. 116.

Ein braves, kath

**Mädchen**

vom Lande, 20 Jahre alt, sucht zum 1. Mai Stellung für Küche und Hausarbeit.

Offerten unter **B. 211** an die Geschäftsstelle.

**Mädchen**

sucht Stelle zur Aushilfe oder sonst. Beschäftigung.

Näheres Geschäftsstelle.

**Mädchen**

(17 Jahre alt), sucht Tagesstelle zum 15. April.

Offerten unter **B. 206** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein kräftiges, älteres

**Mädchen**

sucht Stellung zum 1. Mai.

Offerten unter **B. 212** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**2 tüchtige Möbelschreiner**

gesucht nach Münster i. W. Tariflohn 1,75 pr. Stunde.

**Bern. Linsen,** Bergstr. 74.

Erfahrene

**Schreiner-Gesellen**

für Bau und Möbel sofort gesucht.

**Peter Zimmermann,**
**Möbelfabrik,** G. m. b. H.
**Steyrlade,**
Steindrinkstraße 46.

Sohn achtbarer Eltern wünscht als

**Bäckerlehrling**

bei einem guten kath. Meister Lehrstelle. Näheres

**Waisenhausstr. 17.**

Zum 1. Mai oder sofort ein ordentlicher

**Knecht,**

der Landarbeit versteht, gesucht. Näh. zu erf. bei Joseph Heinrichs, Rhede.

Suche für meinen Sohn, 18 Jahre alt,

**Stelle**

bei einem tüchtigen Meister zur weiteren Ausbildung im **Sattler- und Polstererhandwerk.**

**Frau Wwe. Aug. Baumann, Halbern (Rhld.)**

Suche für m. 14jährigen Sohn, gesund und kräftig,

**Stellung**

**zur Erlernung der Landwirtschaft.**

**Müller Theod. Tüshaus,**
Dinslaken, Hüngterstr. 116.

Ein

**Arbeiter**

**findet dauernde Beschäftigung.**

Näheres Geschäftsstelle.

Ein schulentlassener

**Junge**

**als Hausbursche** gesucht

**Jos. Jagfeld,**
Casino.

Das

**Wohnhaus**

**Schützenstraße 55 nebst Garten** ist von mir aus der Hand zu kaufen.

**Bernhard Nienhaus,**
Schützenstraße 55.

**Ca. 700 Ruten Ackerland**

nebst

**Wohnung**

an der Werther Chaussee gelegen, unter günstigen Bedingungen ganz oder geteilt zu verkaufen

Näheres

**Wernerstraße 3.**

Ein zweistöckiges

**Wohnhaus**

am Neutor ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen:

Näheres Geschäftsstelle.

**Arbeiterwohnung**

mit Stallung nebst Garten und Ackerland

**zu verkaufen.**

**Werverstr. 11.**

**Wohnung**

**von 4 bis 6 Zimmern**

zu sofort od. 1. 7. 19 gesucht.

Gefl. Offerten u. **B 208** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

**Beamter**

**sucht sof. möbliertes Zimmer mit voller Pension.**

Gefl. Offerten u. **B. 209** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Beamter

sucht **möbliertes**

**Zimmer**

möglichst mit voller Pension.

**Postschließfach 137**
**Bocholt.**

**2 schöne Zimmer**

**zu vermieten.**

**Schwabenstr. 10.**

Eine langjährig mit bestem Erfolg arbeitende **Vertreterfirma** sucht für Süddeutschland leistungsfähige

**Weberei**

**zu vertreten.** Off. unter **M. N. 7004** befördert **Rudolf Mosse, München.**

**In letzter Stunde**

vor dem angekündigten Eisenbahnerstreik habe noch einen

**Waggon**

**allerlei nützliche**

**Haushaltungs-Gegenstände**

herein bekommen.

**Fritz Blömker.**

# Sparkasse der Stadt Bocholt.

**Mündelsicher.**

**Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.**

**Reichsbank-Girokonto.** **Postscheck-Konto Köln 11 866.**

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

**3¾ Prozent.**

**Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.**

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark.

# Zementfalzziegel.

Habe meinen Betrieb der **Zementfalzziegelfabrikation** wieder aufgenommen in der von mir erworbenen Fabrikanlage der alten Eisengießerei **gegenüber** dem **Kaiser Franz Joseph-Platz (Nordtor)** und es sind Ziegel wieder vorrätig.

Auch **Dachpappe, Teer** und andere **Dachdeckermaterialien** sind wieder auf Lager.

Da die Gesellen, die vor dem Kriege lange Jahre bei mir gearbeitet haben, aus dem Felde zurückgekehrt sind, u. bei mir wieder die Arbeit aufgenommen haben bin ich in der Lage, sämtlichen an mich gestellten Anforderungen zu entsprechen und gute, solide Arbeiten auszuführen.

**Cl. Niemann,**

Dachdeckermeister :: Bauklempnerei :: Installation.

**Telephon 209. Nordwall 10.**

Halte bis auf weiteres

**Sprechstunden**

**von 9½—10½ Uhr vorm. und 2½ bis 3½ Uhr nachm. im Krankenhaus Velen ab.**

**Velen, den 29. März 1919.**

**Dr. Dorth,**

**Spezialarzt für Hals- Nasen- und Ohrenkrankheiten.**

**Tüchtige Hofarbeiter**

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

**Gewerkschaft Pionier, Walsum-Niederrhein.**

Gesunde, kräftige

**Fach- und Hilfsarbeiter**

**aller Art sofort gesucht.** Für Unverheiratete ist im Ledigenheim Gelegenheit für Unterkunft und Verpflegung zu angemessenem Preise geboten.

Meldungen beim **Pförtner des Hoerder Hochofenwerks und beim Pförtner des Burgtors in Hoerde.**

**Phoenix**

**Abteilung Hoerder Verein in Hoerde.**

## St. Elisabeth-Verein.

**Der Elisabeth- und Suppen-Verein bittet herzlichst um reiche Gaben zur Kleidung und Speisung seiner Armen.**

Es wird in den nächsten Wochen eine Liste rundgehen und bitten wir die Einwohner Bocholts möglichst hohe Beiträge zu zeichnen.

Außerdem werden milde Gaben entgegengenommen bei

**Fräulein Brüning,** Rebenstr. 20, und
**Frau Dr. van Laak,** Kirchstr. 15.

**Kaufm. Verein von 1858.**

Hotel-Restaur. Bürgerkrug.

**Heute abend 8½ Uhr:**

**Vereinsabend.**

**Der Vorstand.**

**Turnverein Phönix.**

**Freitag abend 8 Uhr:**

Außerordentliche

**General-Versammlung**

im Vereinslokale „Zum großen Kurfürsten".

Die Versammlung ist beschlußfähig.

**Der Vorstand.**

**Braune Stute,**

10-jährig, 1,65 Meter hoch, sehr fromm und zugfest passend für Landwirt, steht preiswert zu verkaufen.

Daselbst auch ein vernickeltes **Damenfahrrad** mit Gummireifen zu verkaufen.

**Frau Gustav Hußmann, Sterkrade Rhl., Forsthofstr. 29.**

Ein schönes, schwarzbuntes

**Muster-Rind**

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

**Junge, hochtragende**



**Kuh**

**zu verkaufen.**

Näheres Geschäftsstelle.

**Ein kleiner schwarzer**

**Hund**



auf den Namen „Wulli" hörend, abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält hohe Belohnung.

**Witwe Föcking, Cretier.**

**Ein Dobermann-Hund**



**zu verkaufen.**

**G. Terhocht,**
Scheibenstraße 11.

**Foxterrier**

reine Rasse, zu verkaufen, oder gegen Lebensmittel einzutauschen.

**Körnerstr. 14.**

Am Montag morgen nach der 9 Uhr-Predigt in der Liebfrauenkirche

**Schirm vertauscht**

Es wird gebeten, selbigen Niederbruchstraße 2 einzutauschen.

Am Dienstag mittag in der Liebfrauenkirche

**Schirm gefunden.**

Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen

**Körnerstraße 10.**
(Ostertor).

Vom Bahnübergang Münsterstraße bis zum Erzengel

**Taschenbuch mit Rechnung u. Geld verloren.**

Gegen Belohnung abzugeben beim Schmiedemstr. Carl Giesen, Bocholt, Münsterstraße oder in der Geschäftsstelle.

**Vorsicht**

beim Ankauf eines **Herren-fahrrades,** Marke Ope, 101, Mäntel neu, Sumur Niederländische Fabrik-Drahtreifen, hinten Paketträger.

Wiederbringer erhält 150 Mark Belohnung.

**Herm. Hülsfort, Bardingholt.**

**Teilhaber.**

Kaufmann sucht mit vorläufig

**20—30 000 Mark**

Beteiligung an solidem Unternehmen Ausf. Angeb. u. B. 196 an die Geschäftsst.

Wer leiht einem kleinen Handwerker

**300 Mark**

gegen monatl. Rückzahlung und doppelte Sicherheit?

Offerten unter B 207 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Porreesamen**

**(Prei)** 50 Gramm 9 Mk. auch in größeren Mengen empfiehlt

**Samenhandlung Behnen,**
Nordstraße 52.

**Jagd-patronen,**

mit Stiftzündung, sowie alle andere

**Jagd-, Revolver- und Flobert-Munition**

vorrätig.

**Heinr. Büren, Rhede.**

Eine fast neue 4zöllige **Frachtlarre, eine Kippkarre,** geeignet zum Kohlen- und Sandfahren, sowie ein **Pflug und ein Karren-Pferdegeschirr zu verkaufen.**

**August Stolte, Suderwick.**

**Runkelrüben**

kauft laufend jedes Quantum zum Verladen

**Julius Terörde,**
Dingden.